

Der Gründungszeitpunkt des Stifts liegt im 12. Jahrhundert. Bereits 1192 erhielt das Kloster die Reichsunmittelbarkeit. Der anfängliche Einfluss des Mutterklosters in Rommersdorf trat unter der zweiten Meisterin, Gertrud, in den Hintergrund und ein selbstständiger Frauenkonvent entstand. Die Herstellung der beiden Antiphonarteile könnte mit der Fertigstellung der neuen Klosterkirche um das Jahr 1270 und dem Kirchenpatrozinium des hl. Michael in Verbindung stehen: Der Sommerteil enthält besondere Gesänge für den Heiligen zum Kirchweihfest.

Die Untersuchung von Melodievarianten ausgewählter Antiphonen des Winterteils zeigte eine romanische bzw. französische Prägung des Gesangsrepertoires. Die Gesänge weisen also eindeutig keinen deutschen Chordialekt auf. Die Adventsponsorien zeigen eine deutliche Nähe zu französischen Quellen und stimmen exakt mit der Auswahl in zwölf von *Hesbert* berücksichtigten prämonstratensischen Handschriften überein (vgl. *Charvat* 2013). *Charvat* 2013 enthält ein Inventar nach CANTUS-Richtlinien; die Inventarisierung des Sommerteils ist in Vorbereitung. Das Gesamtinventar wird auf der Projektwebsite und auf CANTUS zur Verfügung gestellt.

VC



**Mus. Hs. 15.490** (Abb. 88a-b)

**ANTIPHONAR-NOCTURNALE (Sanctorale)**

Perg. 141 fol. 588 x 412. Regensburg? (OSCI), um 1475

**B:** Teil 1: gotische Tintenfoliierung in roter Farbe am unteren Rand der Versoseiten ([CLXIII]-[CCLIX]); jeweils das erste Blatt einer Lage trägt keine Folierung; die Zählung ist unvollständig und fehlerhaft. Teil 1-3: moderne Bleistiftfoliierung der Blätter am rechten oberen Rand der Rectoseiten und Zählung der Seiten am unteren linken Rand. Lagen: Teil 1 (fol. 1-101): 7.V<sup>70</sup>+1.VI<sup>82</sup>+V<sup>92</sup>+(VI-3)<sup>101</sup>; Custoden an den Lagenenden (teilweise beschnitten); am unteren Rand wurden Rubriken in kleiner Kursive vornotiert (überwiegend beschnitten), vereinzelt sind hier ebenfalls Zählungen der Lagenblätter erkennbar (Kleinbuchstaben); zum Teil wurde am rechten Rand der Rectoseiten die Blattzählung der ersten Lagenhälfte mit roter Tinte notiert (Kleinbuchstaben und Punkte). Vereinzelt nachgetragene PsalmDIFFERENZEN. Teil 2 (Addendum, fol. 102-138): 4.IV<sup>133</sup>+(IV-3)<sup>138</sup>; Custoden an den Lagenenden (identischer Schreiber wie in Teil 1); Teil 3 (Anhang, fol. 139-141): I<sup>141</sup>. Vor der ersten und nach der letzten Lage sind im Buchrücken Reste von Blättern erhalten. Die Dicke des Buchrückens lässt auf mindestens eine Lage schließen, die am Anfang des Buches fehlt. Welche Inhalte hier verloren gegangen sein könnten, ist nicht nachvollziehbar. Der Codex wurde aus verschiedenen Teilen zusammengebunden. Die gotische Zählung im ersten Abschnitt (beginnend bei [CLXIII]) lässt auf einen früheren Buchzusammenhang mit einem (nicht erhaltenen) Temporal-Nocturnale (I-CLXII) schließen. Das Addendum (Teil 2) ergänzt den teilweise unvollständigen ersten Teil. Die fol. 100v-101v sind unbeschrieben.

**S:** Textura. Schriftspiegel Teil 1: 440 x 305, acht Notenzeilen pro Seite; Teil 2: 445 x 285, sieben Zeilen; Teil 3: 440 x 282, sieben Zeilen. Drei unterschiedliche Scriptoren bzw. Notatoren feststellbar (Teil 1, 2 und 3). Auf fol. 95v Schreibervermerk: S[oror]. P. s[cripsit].

**N:** Quadratnotation auf vier roten Notenlinien, f- und c-Schlüssel, Custoden.

**A:** durchgehend rubriziert (gemischt Deutsch und Latein, unvollständig). Teil 1: rote- und blaue bzw. rot-blaue Lombarden (vereinzelt mit figürlichen Schaftausparungen); Cadellen; Lombarden und Cadellen mit Fadenausläufern und einfachem Fleuronnéeschmuck; Deckfarben-Initialminiaturen: Andreas (fol. 1r), Mariae Heimsuchung (fol. 43v), Klara (fol. 55r), Mariae Himmelfahrt (fol. 59v), Mariae Geburt (fol. 64r), Franziskus (fol. 75v); die Miniaturen der fol. 55 und 64 werden durch eingenähte Stoffvorhänge geschützt; Randleisten mit Blattranken, zum Teil mit figürlichen und zoomorphen Motiven (fol. 1r, 55r, 59v, 64r und 75v). Nachträgliche Ergänzung (fol. 99r-100r): rote Lombarden mit gespaltene Schaft, Fleuronnéeschmuck innerhalb des Buchstabenkörpers, Fadenausläufer; Cadellen. Teil 2: rote Lombarden; Cadellen; rote Lombarden mit figürlichen Schaftausparungen, vereinzelt mit einfachem Fleuronnéeschmuck; mehrzeilige gespaltene Lombarden mit umgebenden und binnenräumlichen Fleuronné in roter Farbe. Teil 3: Ausparungen für nicht ausgeführte „O“-Initialen.

**E:** hellbrauner gotischer Ledereinband über Holzdeckeln. Streicheisengliederung, wenige, nicht charakteristische Blindstempel (Blütenmotive in Rautenrahmen und an den Enden der Bünde); fünf runde Buchbeschläge, Buchecken und zwei Schließen aus Messing (restauriert); die beiden Messingverschlussstücke am VD sind fein gearbeitet und beinhalten viermal den Namen *Maria*. Auf dem HD befindet sich neben den unteren Buchbeschlägen je eine

Messingöse. Das Signaturschild auf dem Buchrücken ist größtenteils abgerissen; die VHD-Spiegel sind jeweils mit zwei leeren Papierblättern beklebt. WZ: Waage im Kreis, Stern oder Kreuz als Beizeichen, zweikonturig mit Kugel, runde Waagschalen (identisch mit *Piccard* 117331 und -32 aus Regensburg).

**G:** die Hs. wurde am 28.4.1941 von Alfred W. Collins aus Wiener Besitz an die ÖNB vermittelt. Zuvor war sie im Besitz von Erzherzog Friedrich († 1936) in Halbturm.

**L:** *Holter* 1981-2, 47-49; *Unterkircher* 1959, 137.

- 1r-92v      SANCTORALE 1  
1r            Andrae, Luciae (4v), Agnetis (5v), Conversio Pauli (9v), Purificatio Mariae (10r), Agathae (15r), Cathedra Petri (19r), Annuntiatio Mariae (19v, Reihenfolge vertauscht)  
20v          SO Inventio Crucis  
(NR: Nocturnale Romanum, v = Gesang vorhanden, identische Melodie, a = Mel. abweichend)

fol.	Zeit	OfGaPo	Incipit	Modus	CANTUS	NR
20v	Inventio Crucis	M-I	Christum regem crucifixum	1	cid100082	a
20v	Inventio Crucis	M-A1.	Inventae crucis festa	1		v
20v	Inventio Crucis	M-R1.1	Gloriosum diem sacra	1	cid600966	v
21r	Inventio Crucis	M-V01	In ligno pendens nostrae	1	cid600966a	v
21r	Inventio Crucis	M-R1.2	Crux sacra dum apparet	2		
21r	Inventio Crucis	M-V01	Barbari dum ruunt laetantur	2		
21r	Inventio Crucis	M-R1.3	Haec est arbor dignissima in	3	cid600994	a
21v	Inventio Crucis	M-V01	Crux percellenti decore	3	cid600994a	a
21v	Inventio Crucis	M-A2.	Felix ille triumphus sit	2T	cid201807	2
21v	Inventio Crucis	M-R2.1	Crux et virga vigilans	4		
22r	Inventio Crucis	M-V01	O lignum vitae et crux	4		
22r	Inventio Crucis	M-R2.2	Dum sacrum pignum celitus	5	cid600675	v
22v	Inventio Crucis	M-V01	Ad crucis contactum resurgunt	5	cid600675a	v
22v	Inventio Crucis	M-R2.3	O felix femina que fragrantia	6		
22v	Inventio Crucis	M-V01	In die illo sicut scriptum est	6		
22v	Inventio Crucis	M-V02	Gloria patri et filio et	6	can9000	
23r	Inventio Crucis	M-A3.	ab hier die üblichen Gesänge			v

- 23v            *Item von sant marco vnde von den heiligen Philippo vnde iacobo vnde von den sancto Johanne ante portam latinam suche alle ding ym andern buch*  
[Marci und Philippi vor Inventio Crucis, Gesänge im Addendum]
- 23v            Apparitio Michaelis (nur Incipits)
- 24r            Officium Antonii Patavini  
SO R1.1 Funditur insontium sanguis a (cid600933, AH 5-42, LMLO AO51)
- 29r            Joannis Baptistae; Joannis, Pauli (34r), Petri, Pauli (34v); Pauli (38v)
- 43v            Officium Visitatio Mariae  
SO R.1.1 Exurgens autem Maria abiit (cid201767)  
[weder in den AH noch in LMLO, CANTUS nur St. Ulrich & Afra Augsburg, D-Mbs Clm. 4305]
- 45v            *Am fest marie magdalene der heiligen busserin vnd liphaberin vnsers lieben hern ihesu christi*
- 46r            Mariae ad Nives, Vincula Petri [suche ym brevir]
- 46r            Officium Transfiguratio Domini  
SO R.1.2 In splendenti nube spiritus (cid601162, CANTUS nur zwei Quellen)

- 50r Laurentii. *Ympni versiculi vnd dy kurze responsoria czu den geczeiten werden gesprochen de von martyre. Die verß der antyphen (!) werden nicht mer gesungen dann dysse nacht allein.*
- 55r Officium Clarae  
SO R.1.1 Francisci pia plantula (cid600907, AH 5-54, LMLO CL11)
- 59r Assumptio Mariae, Decoll. Jo. Bapt. (62v), Nativitas Mariae (64r)
- 67r- SO Exaltatio Crucis  
(Legende siehe oben, Zahlen=abweichende Modi)

fol.	OfGaPo	Incipit	Modus	CANTUS	NR
67r	M-I	Christum regem dominum in	8?		a3
67r	M-A1.1	Nobile lignum exaltatur	1		v
67r	M-A1.2	Sancta crux extollitur	2		v
67r	M-A1.3	O crux venerabilis quae	3		5
67v	M-R1.1	Trophaeum crucis undique	1		
67v	M-V01	Scriptum crucis aureum	1		
67v	M-R1.2	Nos autem gloriari oportet in	2	cao7238 (4)	
68r	M-V01	Tuam crucem adoramus domine*	2	cao7238zc (4)	
68r	M-R1.3	Virgam extendit altissimus	3		
68v	M-V01	Crucem eradius laetanter	3		
68v	M-A2.1	O crucis victoria et admirabile	4		a
68v	M-A2.2	Funestae mortis damnatur	5		v
68v	M-A2.3	Rex exaltatur in aethera cum	6		a
69r	M-R2.1	Incessus humiles David	1		
69r	M-V01	Crucem portat Tyro magnificus	1		
69v	M-R2.2	Templi dominici completo	5?		
69v	M-V01	Offert magnalia princeps	5?		
69v	M-R2.3	Confertur sanitas dirae sauciatis	5		
70r	M-V01	Arbor dignissima dum plebi	5		
70r	M-A3.1	ab hier die üblichen Gesänge			v

- 70v Michaelis
- 75r Officium Francisci  
SO R.1.1 Franciscus ut in publicum (cid600908, AH 5-61, LMLO FR21)
- 81v Omnium Sanctorum [R3.3 Sint lumbi vestri\* *suche eß ym andern buch*], Martini  
(84r), Caecilia (87v), Clementis (91v)
- 92v-98v COMMUNE SANCTORUM (ohne Responsorien)
- 92v Comm. Apostolorum, Comm. unius Mart. (93v), Comm. plur. Mart. (94v),  
[Überschneidung A. Si coram hominibus tormenta, Ende zweimal  
vorhanden, 96r oben], Comm. un. Conf.Pont. (96r), Comm. Virginum (97v)
- 99r-100r #De Prophetis
- 102r-113r ADDENDUM: SANCTORALE 2  
[Offizien fehlen im Hauptteil bzw. sind nur als Incipits angegeben]
- 102r Annuntiatio Mariae (im Hauptteil nur Incipits)
- 105r De Sanctis TP (fehlt im Hauptteil), Marci (108r, fehlt im Hauptteil, nur  
Verweis), Apparitio Michaelis (109r, im Hauptteil nur Incipits), Visitatio  
Mariae (110v, R.2.3)

- 111r      Mariae Magdalena (im Hauptteil teilweise nur Incipits), Vincula Petri (112v, nur Incipits, im Hauptteil Verweis auf das Brevier), Inventio Stephani (Verweis auf Comm. Mart., fehlt im Hauptteil), Omnium Sanctorum (113r, ein Responsorium, das im Hauptteil nur als Incipit angegeben ist)
- 113r-133v      COMMUNE SANCTORUM 2 [vorne fehlende Invitatorien und Responsorien]
- 113r      Comm. Apostolorum, Comm. unius Mart. (117v), Comm. plur. Mart. (121r), Comm. un. Conf. Pont. (125v), Comm. pl. Con. non Pon. (128v, fehlt vorne), Comm. Virginum (129v)
- 134r-138v      In Dedicatione Eccl.
- 139r-141v      Magnificat-Antiphonen für Klara: A. [O] Clara dei famula floreat (caoX), A. [O] virgo mirabilis in signis (caoX), A. O Jesu perpetua lux (140r, cid203458, Antonii Patavini), A. O felix Assisia portus salutaris (141r, caoX, V2-A2 von LMLO CL11)

Cod. Mus. Hs. 15.490, ein Antiphonar-Nocturnale de Sanctis, enthält zweifelsfrei franziskanische Liturgie (u.a. Sonderoffizien für Klara, Franziskus und Antonius von Padua). Die deutschen Rubriken sprechen klar für ein Klarissenkloster. Als Schreiberin gibt sich eine „soror P.“ zu erkennen. Herausragend sind auch die zum Teil unbekanntenen O-Antiphonen für die hl. Clara (fol. 139r-141v). Die in den Rubriken erkennbare bayerische Sprachfärbung lässt den ostbayrisch-österreichischen Raum als Bestimmungsort der Handschrift realistisch erscheinen. Von den möglichen Standorten Judenburg, München, Regensburg und Wien lassen sich Judenburg und München wegen Inkompatibilität der Vergleichshandschriften ausschließen (Handschriften in der Zentralbibliothek der Franziskaner in Graz und der Bayerischen Staatsbibliothek München). Eine kunstgeschichtliche Einordnung gestaltet sich schwierig, da die Formen des hier verwendeten Buchschmucks sowohl in Bayern als auch in Österreich üblich waren. So verortet *Holter* 1981 das „Minoriten-Graduale“ (sic!) nach Wien (ca. 1475). *Martin Roland* erkennt Salzburger Merkmale, Karl-Georg Pfändtner würde auch Regensburg nicht ausschließen. Über die Regensburger Buchmalerei des 15. Jahrhunderts ist nicht sehr viel bekannt. Der hier vorliegende Buchschmuck hat stilistisch wenig mit der Werkstatt des berühmten Regensburger Malers Berthold Furthmayr zu tun. Die Tätigkeit anderer Illuminatoren kann für Regensburg in diesem Zeitraum aber nicht ausgeschlossen werden. Unterstützt wird eine mögliche Regensburger Provenienz durch den Befund der Untersuchung der Wasserzeichen des Schutzpapiers an den Buchspiegeln. Das charakteristische Wasserzeichenpaar ist nur noch auf Papier von Regensburger Kammerakten aus dem Jahr 1498 bezeugt. Als Bestimmungsinstitution kommt somit das Klarissenkloster St. Maria Magdalena in Regensburg in Betracht. Die herausragende Rubrik zum Festtag der hl. Magdalena könnte ein weiteres Indiz für Regensburg sein (das Kloster wurde als Gemeinschaft von „Reuerinnen“ [Büßerinnen] bezeichnet): *Am fest marie magdalene der heiligen busserin vnd liphaberin vnsers lieben hern ihesu christi.*

Eine liturgische Besonderheit des Antiphonars sind die Sonderoffizien für die Feste Inventio und Exaltatio crucis. Für die hier überlieferten Gesänge kennt CANTUS nur eine spätmittelalterliche Vergleichsquelle aus Salamanca (E-SA 8, vgl. *Boyce* 1998). Teile dieser beiden Kreuz-Offizien fanden nach dem Tridentinum Einzug in das Antiphonarium Romanum und damit allgemeine Verbreitung, wenn auch teilweise mit abweichenden Melodien. Im 15. Jahrhundert scheint der Gebrauch jedoch auf Franziskanerklöster oder der Franziskanerliturgie nahestehende Institutionen beschränkt gewesen zu sein. So finden sich die Gesänge zum Teil auch in einem Antiphonar aus dem Münchner Klarissenkloster St. Klara am Anger (D-Mbs Clm. 23.043/3, nach 1494). Die Melodien unterscheiden sich bei den meisten Gesängen jedoch deutlich von denen in Mus. Hs. 15.490 (und im Antiphonarium Romanum).

Wie gezeigt, spricht vieles für Regensburg als Bestimmungsort von Mus. Hs. 15.490, es lässt sich aber auch Wien nicht völlig ausschließen.

RK



**Mus. Hs. 15.492** (Abb. 89a-d)

### GRADUALE-SEQUENTIAR

Perg. I+491+I\* fol. 630 x 425. Kutteneberg (Kutná Hora), utraquistisch, 1490-1495

**B:** moderne Bleistiftfoliierung mit arabischen Ziffern am rechten oberen Rand der Rectoseiten (1-492) sowie Paginierung am oberen rechten bzw. linken Rand der Recto- und Versoseiten (1-982, ab fol. 2v). Von fol. 46r (Beginn des Temporale) bis 277r (Ende Sanctorale) gotische Blattzählung mittels Majuskeln und römischen Zahlen in der oberen Mitte der Recto- und Versoseiten (A I - P XVII). Einzelne beschnittene Folien und Gebrauchsspuren. Lagen: 2EB<sup>2</sup>+49.V<sup>492</sup>. Reklamanten am unteren rechten Rand der Versoseiten, überwiegend beschnitten. Ab fol. 93r Lagenzählung am unteren rechten Rand der Rectoseiten erkennbar (schwarze Ziffern), überwiegend beschnitten.

**S:** Textualis. Schriftspiegel: 460 x 275, neun Notenzeilen pro Seite.

**N:** schwarze, rote und blaue böhmisch-gotische Choralnotation auf vier roten Linien, f- und c-Schlüssel, Custoden.

**A:** durchgehend rubriziert. Reich verzierte Cadellen und Lombarden mit Gesichtern von Menschen und Tieren, Drole-rien; in und um die Initialen einzelne oder mehrere Menschen oder Tiere, häufig Szenen aus dem Bergwerksleben; Darstellung von Musikinstrumenten und Musizierenden (fol. 14r, 46r, 48v, 50r, 50v, 56v, 73v, 79v, 80v, 85r, 101r, 102v, 107r, 111v, 115v, 171r, 171v, 196v, 197r, 210v, 212v, 213v, 233v, 236 v, 238v, 246r, 270r, 293v, 294r und 307r); 23 große Initialbilder mit Rankenschmuck; 43 an den seitlichen oder unteren Rändern gesetzte Einzelfiguren oder Szenen; ganzseitiges Widmungsbild (fol. 2v, Mondsichelmadonna mit Kind, darunter die Stifterfamilie Smíšek und Wappen) (vgl. *Unterkircher, Graham*). Der Buchschmuck wurde von mehreren Malern hergestellt; der Hauptilluminator Mattheus ist namentlich überliefert: *Mattheus Illuminator me fecit custode in memoriam sui* (Spruchband auf fol. 433v), zweimal das Monogramm *M. I.* (fol. 204v und 246r). Bei Gesangsincipits werden Seitenverweise angegeben, die sich auf die gotische Blattzählung beziehen.

**E:** dunkelbraunes Leder über Holzdeckeln. Rollenstempel in Blindpressung, Mittelfeld mit Einzelstempel (Lindenblätter, Rosen, zwei Bergbauschlägel, zweiköpfiger Drache, Lilien, vgl. EBDB s012314 und EBDB s012306, Sterne, vgl. EBDB s012320, Einhorn, vgl. EBDB s030315). Vier massive Messingbeschläge an den Ecken, der Mittelbeschlag mit Wappenschild (Einhorn) der Familie Smíšek. Messingschienen mit getriebenem Rankenwerk an den Kanten, zwei später hinzugefügte Lederschließen mit Messinghaltern mit Inschriften: *KATERZINA MEZERZICKA Z LOMNICZE VMRZEL GEST 1561* und *WACLAW Z SSVANBERKA A NA BECHINI PANN 1562*. An den Schließen zwei Wappen mit Adlerflügel und einem Schwan; eiserne Schließkette (vgl. *Unterkircher, Graham*).

**G:** Das Graduale war ab der Mitte des 16. Jhs. im Besitz von Vaclav Švamberk und seiner Frau Katarina (vgl. die Inschriften auf den Messinghaltern). Die Hs. kam zusammen mit den beiden Gradualien aus Bechin (Bechyně) Mus. Hs. 15.493 und Mus. Hs. 15.494 in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. in den Besitz von Erzherzog Ferdinand II. (Schloss Ambras). Die Codices gelangten 1806 an die kaiserlich-königliche Sammlung Ambras im Kunsthistorischen Museum Wien und wurden 1936 von der ÖNB übernommen. Vorsignatur: Cod. Ser.n. 2657.

**L:** *Bosse* 1955, O19; *Frimmel* 1887, VI-XI; *Graham* 1998, 259-278; *Graham* 2000, 323-325, 335-336; *Graham* 2006, 561-568; *Kiss* 2009; *Krása* 1978, 417-429; *Landwehr* 1955, O24; *Mazal* SN 2, 331-334; *Miazga* 1976, 39; *Miazga* 1979, 43; *Rybička* 1865, 281-284; *Schildbach* 1967, 460O; *Studničková* 2004, 129-142; *Thannabaur* 1962, 439o; *Unterkircher* 1957, 117; *Unterkircher* 1963, 254-256; *Unterkircher* 1974, 190; *Vlhová-Wörner* 2004, 166; *Vlhová-Wörner* 2006, 259-260; *Vlhová-Wörner* 2010, 203.

3r-45v                      ORDINARIUM MISSAE

fol.	Zeit	Incipit		Referenz	AH
3r	Nativitas Domini, Purificatio et Visitatio Mariae, Ascensio Domini, Hebd. p. Pent., Viti, De BMV, Dedicatio Ecclesiae	Cunctipotens genitor	KyTp	Lw 18	47-4
4r	De BMV	Rex virginum amator	KyTp	Lw 18	47-8
5r	De Spiritu Sancto, Epiphania, Joannis Baptistae, Wenceslai, Omnium Sanctorum	Fons bonitatis (teilweise notiert)	KyTp	Lw 48	47-5